



Erfolgreiche 2. weltweite UIC Standardisierungskonferenz in Paris

Strategien und Maßnahmen zur Integration des Bahnsystems durch einheitliche Standards

(Paris, 10. Juni 2015) Am 9. Juni organisierte die UIC in Paris ihre 2. weltweite Konferenz zum Thema Standardisierung der Bahnen. Die Veranstaltung erfreute sich großen Zuspruchs und führte alle wichtigen Akteure wie Bahnunternehmen, Hersteller, internationale Normungsinstitute (ISO, IEC), Forschungszentren, Institutionen (EU-Kommission, ERA...) und Fachverbände (UIC, UNIFE...) zusammen.

Die Konferenz bot Gelegenheit, offen über die jüngsten normungstechnischen Entwicklungen im Bahnsektor zu diskutieren und Strategien und Maßnahmen zu beleuchten, die durch übereinstimmende Normen und Standards zur Integration des Bahnsystems beitragen.

Die Standardisierung der Bahnen ist der Grundstein eines leistungsfähigen, sicheren, qualitativ hochwertigen und nachhaltigen Bahnangebots. Ferner schlägt die Standardisierung auch eine Brücke zwischen Innovation durch Forschung und dem Markt, um sich dann in entsprechendem wirtschaftlichen Nutzen niederzuschlagen.

Die UIC ist seit 1922 im Bereich der bahntechnischen Normung tätig. Mit ihrem aus über 700 Merkblättern bestehenden weltweit anerkannten UIC-Kodex und ihren Internationalen Railway Standards (IRS) trägt sie dazu bei, das Know How der Bahnen auf internationaler Ebene zu verbreiten und unterstützt darüber hinaus die Kooperation unter ihren Mitgliedern, um den weltweit standardisierten Ausbau des Bahnsystems zu fördern.

In seiner Eröffnungsrede betonte Waldimir Jakunin, Präsident der Russischen Bahnen (RZD) und UIC-Präsident, dass *„die neuen International Railway Standards (IRS) der UIC, die auf den von den UIC-Mitgliedern erstellten Merkblättern basieren, die Anforderungen an Bahnsysteme definieren, Grenzbedingungen sowie die funktionalen Möglichkeiten und Leistungsziele festlegen. Dort werden klare Anforderungen an die Ausrüstungen eines modernen Bahnbetriebs- und Infrastruktursystems definiert, sowie einheitliche Regeln und Verfahren für die Bahnen vorgegeben.“*

Des Weiteren führt er aus, man werde, wenn weiterhin in gegenseitigem Verständnis zielführend zusammen gearbeitet werde, schon in naher Zukunft Direktverkehre zwischen China, der Koreanischen Republik, Indien oder anderen asiatischen Staaten und den Ländern Europas erleben, im Rahmen derer die Güterströme von den bisherigen Verkehrsträgern Flugzeug, Schiff oder Lkw auf die Schiene verlagert würden.

Im Namen von Michele Mario Elia, CEO der Ferrovie dello Stato Italiane (FSI), UIC-Vizepräsident und Präsident der Regionalversammlung Europa der UIC, unterstreicht Alberto Mazzola, Senior Vizepräsident der Abteilung für Internationale Angelegenheiten von FSI, dass die Bahnunternehmen auf allen Ebenen viel in die Standardisierung investieren und

erwarten, dass sich diese Investitionen auszahlen. Daher müssten Konzepte wie die Zusammenarbeit der Standardisierungsorganisationen, die Komplementarität der verschiedenen Normen und konvergente Lösungen zwangsläufig businessorientiert und rentabel sein, sodass sich ein echter Nutzen für die Kunden ergibt.

Die International Rail Standards (IRS) der UIC ergänzen die Normen und Standards der anderen Organisationen und berücksichtigen die Gesichtspunkte der verschiedenen Akteure. Kooperationsabkommen gewährleisten abgestimmte Programme, Arbeiten und Entwicklungen, die mit den bestehenden Normen auf regionaler oder weltweiter Ebene im Einklang stehen. So wurden beispielsweise konkrete Ergebnisse mit der Internationalen Elektrotechnischen Kommission (IEC) und der OSShD erzielt. Ferner wird im Hinblick auf eine aktive Kooperation zu Themen von gemeinsamem Interesse ein intensiver Kontakt mit der ISO gepflegt.

Josef Doppelbauer, Exekutivdirektor der Europäischen Eisenbahnagentur (ERA), gab einen Überblick über die Standardisierungsarbeiten auf Ebene der Europäischen Union. Ihm zufolge ist die Bedeutung der Standardisierung im Bahnbereich allseits anerkannt. Ziel dabei sei es, eine optimale Harmonisierung im europäischen Binnenmarkt zu erreichen. Des Weiteren betonte er, wie wichtig eine engere Zusammenarbeit zwischen den wesentlichen Bahnstandardisierungsorganisationen sei, sowohl auf der regulatorischen als auch auf der freiwilligen/fachlichen Ebene.

Im Rahmen der vier Module wurden das Zusammenwirken der internationalen Organisationen, die gemeinsamen Standardisierungsmethoden für den Personen- und Güterverkehr, die Kooperation und die Schnittstellen zwischen Industrie und Bahnunternehmen sowie der Beitrag technischer Innovationen zur Bahnstandardisierung erörtert.

In seiner Abschlussrede hob UIC-Generaldirektor Jean-Pierre Loubinoux hervor, auf die Gemeinschaft der Bahnbetreiber entfalle die große Verantwortung, gemeinsam mit allen beteiligten Akteuren die Werkzeuge bereit zu stellen, mit denen die Weichen für einen Durchbruch des Verkehrsträgers Schiene gestellt werden können. *„Dank ihrer weltweiten Dimension kann die UIC die entsprechenden Strukturen und Kompetenzen bieten, um eine effektive Kooperation und Integration der Best Practice, der zielführenden Erkenntnisse und der bewährten Verfahren zu fördern, die einen breiten Konsens darstellen. Kooperation ist die Voraussetzung für Konvergenz, Komplementarität ist der Schlüssel für effiziente Verbesserungen und die Bahnstandards bilden das Rückgrat für Geschäft und Investitionen.“*

KONTAKT

UIC-Abteilung Rail System

Marc Antoni, Direktor Rail System, antoni@uic.org

Gianfranco Cau, Sekretär der Plattform für Standardisierung, Sekretär der Sektoren Fahrzeuge und Energie, cau@uic.org

Roberto Tieri, Fachreferent der Abteilung Rail System, tieri@uic.org

Medienkontakt: com@uic.org